



LBV

Kempten-Oberallgäu /
Schwaben
Vogelmannstr. 6
87700 Memmingen
Tel 08331-9667712
schwaben@lbv.de
www.lbv-kempten-
oberallgaeu.de



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Kempten-Oberallgäu
AlpSeeHaus, Seestr. 10
87509 Immenstadt
Tel 08323 – 9988740
kempten-oberallgaeu@
bund-naturschutz.de
www.kempten.bund-
naturschutz.de

Rettet den Grünten - Wächter des Allgäus

Argumente gegen die Tourismusoffensive am Grünten!

Hintergrund:

Der Grünten ist ein traditioneller Wander- und Skiberg und als „Wächter des Allgäus“ ein Wahrzeichen des südlichen Oberallgäus. Als traditioneller Ski- und Wanderberg ist er besonders bei Einheimischen beliebt. In der Saison 2018/2019 hat sich nach Aufgabe des Skibetriebs eine intensive Nutzung durch Skitouren- und Schneeschuhgänger entwickelt. Die Gastronomie der Grüntenhütte konnte den Andrang kaum bewältigen.

Nun ist eine „Doppelnutzung“ des Gebietes geplant, indem sowohl der klassische Winter-Skibetrieb mit neuen Gondel- und Liftanlagen wieder aufgenommen werden soll als auch eine intensive touristische Sommernutzung. Insbesondere dieser intensive Sommerbetrieb mit Gondel bis zur Bergstation und Abfahrt über eine technische „Rollglider-Anlage“ durch einen bewaldeten Tobel ist als neue Attraktion am Grünten geplant.

Die hohen Beförderungskapazitäten von 1100 (Sommer) bis 1500 (Winter) Personen pro Stunde stellen eine neue Dimension und nicht akzeptable Belastung für Natur & Umwelt dar. Wohin mit gleichzeitig 2000 oder mehr Besuchern an der Bergstation Grünten?

Der Einfluss des Tourismusprojektes auf die umgebenden Schutzgebiete und den Grüntengipfel wurde in den Planungen einfach nicht bedacht.

Konkret plant der Investor Fa. Hagenauer aus Immenstadt eine mit seiner Alpsee-Bergwelt vergleichbare technische Fahranlage „Rollglider“ für den Sommerbetrieb, einen Umbau der Schlepplifte zu Seil- und Sesselbahnen mit erhöhter Beförderungskapazität und den Neubau einer riesigen Grüntenhütte mit Übernachtungsmöglichkeiten für die ganzjährige Nutzung; weiterhin den Neubau eines Schneiteiches, eine Rodelbahn und den alpinen Skibetrieb für den Wintertourismus und was die Zukunft bringen mag

In der Vergangenheit waren die Lifte am Grünten nur im Winter in Betrieb, die letzten zwei Jahre standen die Skilifte still. Die geplante Ganzjahresnutzung ist daher eine neue Dimension der touristischen Entwicklung, die massiven Einfluß auf den Naturschutz und die bislang naturnahe Erholungsmöglichkeiten hat. Der Naherholungsberg der Allgäuer soll so dem Tagestourismus geopfert werden.

Der Investor bezeichnet seine Pläne als „naturverträgliches und nachhaltiges Ganzjahresangebot am Grünten“ – wir können dies nicht nachvollziehen.

Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz sind gegen die derzeit diskutierten Ausbaupläne am Grünten und lehnen das Projekt ab wegen:

Zunahme des Verkehrs und versiegelter Flächen durch Großparkplatz:

Eine **Vergrößerung der Parkflächen um mehr als das Doppelte** (derzeit 300, geplant 650) und der zusätzlich entstehende Verkehr wird die Straßen in und rund um Rettenberg-Kranzegg belasten. Der Ruf nach einer Umgehungsstraße Rettenberg und der Ausbau der Straße Wertach-Kranzegg wird die Folge sein. Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels müsste dagegen ein klares Konzept für den öffentlichen Nahverkehr erkennbar sein, damit ein erhöhtes Verkehrsaufkommen mit den Folgewirkungen von Straßenaus- und neubau vermieden werden kann. Dies ist nicht geplant.

Negative Auswirkung auf die Biodiversität im Gebiet und auf Schutzgebiete:

- Das Gebiet befindet sich innerhalb des **Landschaftsschutzgebietes zum „Schutz des Grüntengebietes, des Großen Waldes, der Deutschen Alpenstraße und des Wertachtals“**. Die zahlreichen neuen technischen Anlagen sind massiver und auffälliger als die vergleichsweise unauffälligen Schleplifte, die zudem im Sommer still stehen. Das Landschaftsbild wird deutlich geschädigt.
- Die Grüntenhütte / geplante Bergstation befindet sich in leicht zu Fuß erreichbarer (430 m Entfernung) zum **europäischen Schutzgebiet „FFH-Gebiet Grünten“**, das die Gipfelbereiche des Grünten und die Stuhlwände bis zum sog. Mangelsberg umfasst. Geschützte Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume werden durch massiv zunehmende Besucherzahlen beeinträchtigt.
- Die Grüntenhütte / geplante Bergstation befindet sich in unmittelbarer Umgebung (230 m Entfernung) zur **Alpenschutzzone C** des Bayerischen Alpenplans
- Am Grünten befinden sich zahlreiche **gesetzlich geschützte Biotope**
- Die Planung betrifft kartierte **Birkhuhn-Lebensräume**
- Es müsste **Berg- und Schutzwald gerodet** werden
- Die Beunruhigung und **Beeinträchtigung von Wildtierarten (z.B. Sperlingskauz)** wird insgesamt zunehmen und zusätzlich in bislang ungestörte Bereiche verlagert.
- Es besteht **keinerlei Konzept zur Besucherlenkung im Bereich Bergstation Grüntengipfel**, um Lebensräume sensibler Tier- und Pflanzenarten zu schonen
- Der Grünten ist in den letzten zwei Jahren für Individualsportler äußerst attraktiv geworden. Mit einer Erschließung und Ganzjahresbetrieb, besteht die Gefahr, dass diese wieder in die noch verbliebenen ruhigeren Bereiche verdrängt werden.

Ausbau des Sommertourismus am Grünten auf bisher ungekannte Dimension

Rund 2000 Besucher und mehr werden gleichzeitig an Spitzentagen im Gebiet erwartet. Diese werden nicht sofort den Weg „nach unten“ antreten sondern vielmehr die Umgebung und den Gipfel erkunden wollen. Weitere Ausbauten (Spielplatz, Wanderwege, Sicherheitsbauten im absturzgefährdeten Gipfelbereich) sind vorprogrammiert. Ein Besucherlenkungskonzept für die angrenzenden Schutzgebiete besteht nicht.

Ausbau der Wintertourismus auf unvernünftig geringer Höhenlage

Das Skigebiet liegt zwischen 880 m ü NN und maximal 1.450 m ü NN – in dieser Höhenlage ist in Zeiten des Klimawandels **keinerlei Schneesicherheit** prognostiziert. Für die Sicherstellung des Winterbetriebes und Winterangebote sind weitere Eingriffe erforderlich:

- Ausbau der Beschneiungsanlage / Aufrüsten mit weiteren Schneekanonen
- Neubau eines weiteren künstlichen Schneiteiches (70.000 m³)
- Betrieb einer Rodelbahn, hierfür sind Schneetransporte erforderlich